

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 05.10.1825-01.07.1829

4. - 8. November 1825

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174171)

Freitag Morg. 4. Nov. 25. 8 Uhr. Hand geht der Brief an Annik ab, ich habe Sarah Rath angefleht. Mit
ohne Gewissheit scheint mir zu werden. Offen in d. Nacht, doch ohne lange Beängstigung, Befrei-
ung der Tension, nur gerade jetzt nach dem Erstschreck ist Wahrheit im Unterleib und Tension.
Zu Hause treibt mich schon diese Erfahrung, e. ganz Wingale muss erfolgen, was er nun fortgesetzt
eine Allmacht zeigt. Ich könnte a. o. angehen, was jetzt gerade der heute Zust bewirkt sei.
Die Kathirungen u. d. Thue, den ich j. nehme, nahm ich auch schon früher. O meine Seele drückt
nach der Beseizung eines lebendigen Gottes. - Im Tag u. ohne Beschwerde, nur Gefühle dass die Stark
Pazant mich guthwärt, auch o. den Gefühl ganz Wohlbehagen. - Jetzt um 5 Uhr las ich in Lev. Tage
buch. Er hat doch o. Unrecht, so die Zust immer am dem Erstschreck der Wirkk. So bedrückt un-
tägk will er ein Lieberwerk üben, habe ich wohl jede Woche eins gült. Wie müsste es die Kraft
Stärken, wenn tägk eins gült würde. So will ich den noch von eine üben, an Bäumen zu schreiben. Hergt.
sprach vorgestern bestim t. r. Uebung. aus, dass nach d. Leben e. Vorbereitungszust. war wie in
Ewigkeit übergehn. Wie müsste ich vor dem Worte Gottes von der Rechenachafft erschrecken. Und
kann ich glt beides nicht verein, Glaube ich wahrhaft den Worten Jesu, so muss ich mich doch gült.
Wende Morg. 7. Nov. 25. 8 Uhr. So dem mit Böhlers Partizip, ich that es, m. e. Lieberdienst zu thun. B. kam
dass mit nach Stalle zu gehn. Wäre die e. Frucht jens Spazierg, wie Levise es sich dan dass k.
Lieberdienst o. Lohn bleibt. Und o. zu thun. B. sie sprach k. Wort. B. sehe ein dass ich so o. was bleib
tappen darf. Ich würde es dürfen, wenn ich m. Bedürfnis j. so lebendig fühle wie in Barmen. Nun
aber war es eigentlich nur e. Wort der Erfolg. u. ich würde mich gleichsam d. die Beurth auf den Kern
Zustand wissen dass ich allseitig gehört. Aber will ich warten o. Ich benutze auch, dass gelesen
Nachm. lasse gebrannt, weil mich so fröh, dass e. Solcher Gewiss mit nur dan so stark will,
weil ich wie geschlecht es mit nicht u. ihm heiligen brau, sondern mich dan d. d. Willkür zu
Beschwerdigen suche. - Auf m. Besserung rechne ich nun sehn t. o. Lieber Zuversicht. Bin galt,
nachd. ich Caffe getrunken. u. las N. unig gelesen, hatte ich wieder Beschwerden, Aber vordem zu
Putz gehn legten sie sich. So bin ich auch heut morgen aufgest, und wieder die Milch verkleinert
war, aber ich habere o. sondern warte, weil ich nachd. was ich erfahren auf mehr rechnen kann.
Es hat sich das Aufstehen wieder eingeleit, was mir früher mit keim Caffe u. mit Tag halt
u. was ich zeit mehrern Moralen o. hatte. - Heutern Ab bei N. viel Freud. E. sprach so held
daran, dass alle zu sich verlehn können, wenn sie v. Vernunft reden, dass u. also Amor
unthwendig t. dem d. h. verbundenen sei, dass wo es erfordert ist eman in der Hilfe erfährt,
dass es dass e. gross Frucht ist, den Eigenwillen folgen zu lernen wenn man manche noch
angewohn hat etwas thun u. e. o. kann, dass m. sich begnügen will t. dem was man
eben wirken kann u. in dem recht von tegn, o. zu berechnen wie viel m. zu andern Ums
zu händen wirken könnte. - O möchte ich doch alles imwendig wissen, was ich unwendig weis.
Grund. 8. Nov. 15. Morg. 8 Uhr. Heutern Ab was da Ries, deraus Konig, saalfeld, Freil, Fischer Litt. Ich habe Suppen,
u. das Ausfeln u. denn war ich so wohl dass ich wie in alten Zeiten trägt. Fischer erzählte von den Bedürfnissen der
u. Beisatz gehn, v. der höheren Welt hört. Die d. A. mit sich herumträgt. Fischer erzählte von den Bedürfnissen der
holl. Andern, dass manche sich in Stillen abkürzte, dass k. Eint. ins N. gehört würde weil sie has Kiem. lese.
Zuversicht e. gross Verlangen. Sowas t. nur igen Gewissen könnte ich o. hier leben, ich würde mehr einig
Vorwürfe machen. - d. Gelbst trieb u. d. Freud daran ist mit widergekommen. 2. Reiz auf das Bedürfnis der
inn mit der Partey gewinnen, u. e. Partey des den kann als e. harten Gut gegründet. Ich will j. t den kann
Partey machen, ich tägk leben nach dem. zu entbinden. Ich habe dies 2 Tage gegründet, um von dem in der Gewiss

[illegible]